

# Der Zierpflanzenbau rückt zusammen

Mit den Hortariern gibt es nun unter den Zierpflanzenproduzenten eine weitere Kooperation. Acht Betriebe aus dem niederrheinischen Anbaugebiet stellen sich mit der strategischen Allianz den Herausforderungen des Marktes.



Die Hortarier bei ihrer Vorstellung im Rahmen der letzten IPM (Georg Welzel, Matthias Hils, Thomas Viehweg, Georg Hanka, Tristan Heinen-Bizjak, Sven Kreisig, Peter Opschroef (v.l.n.r., nicht dabei Franz-Josef Odendahl)

Foto: Springer

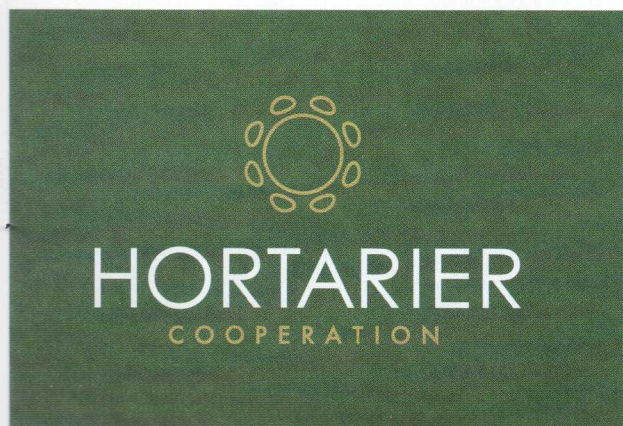
So langsam wird es schwierig, den Überblick zu behalten. Wieder eine Kooperation im Zierpflanzenbau. Und wieder im niederrheinischen Produktionsgebiet, derzeit einem wahren Hotspot des Gartenbaus. Zur letzten IPM stellt sie sich vor – acht namhafte Betriebe mit Produktionsschwerpunkten im Bereich Topfpflanzen unter Glas und im Freiland.

Die Namensschöpfung „Hortarier“ sagt alleine schon genug und verknüpft den Gartenbau mit einer elitären Gruppe, die für Tradition, Wertbeständigkeit und Ethik steht. Eine entsprechende Wort- und Bildmarke unterstreicht zusätzlich diese Zielrichtung.

Wunsch der Hortarier ist es nach eigenen Worten, ihre Zukunft aktiv zu gestalten, um für die nötige Stabilität und Flexibilität der Wertschöpfungsketten zu sorgen. Denn eine neue Untersuchung über das Nachfrageverhalten bei Blumen und Pflanzen zeigt, dass die Wertschätzung für diese Produkte bei jüngeren Verbrauchern abnimmt oder nicht mehr vorhan-

Das Logo als Wort- und Bildmarke

Werkfoto: Hortarier



den ist. Zierpflanzen spielen in ihrem Leben nur eine sehr untergeordnete Rolle. Wenn jüngere Menschen ihre Einstellung zu Zierpflanzen beibehalten, werden sie auch in der Zukunft keine großen Ausgaben für Pflanzen leisten. Auch dann nicht, wenn sie in höhere Einkommensklassen kommen. Bei dieser Entwicklung wird der Zierpflanzenbau in spätestens 20 Jahren mit einem deutlichen Nachfrage-rückgang rechnen müssen.

Zukunftsstrategie der Hortarier ist es daher, bei diesen Verbrauchern eine Erhöhung der Wertschätzung für Zierpflanzen zu erreichen. Im Mittelpunkt steht dabei eine nachhaltige Änderung der Einstellung zu den Zierpflanzen, d.h. die Abkehr vom Wegwerfartikel und hin zum Luxusgut. Jüngste Untersuchungen machen hier Mut, denn nach der „Geizist-geil-Welle“ geben Verbraucher tendenziell wieder mehr Geld für wertige Dinge aus, und das trotz der Wirtschaftskrise. Die Hortarier wollen diesen Trend auch auf Pflanzen übertragen.

## Kooperation mit den Marktpartnern

Damit verbunden ist eine auch in Zukunft sichere Erlössituation. Die Wertschöpfung aus und mit Pflanzen muss erhöht werden, um damit die Kostensteigerungen abdecken und das Kapital für notwendige Innovationen und Investitionen liefern zu können. Nur so kann sichergestellt werden, dass die Sortimente nicht an Attraktivität verlieren.

Die Hortarier sprechen in dem Zusammenhang alle Teilnehmer der Lieferkette an. Geplant ist diesbezüglich, mit Lieferanten und Kunden Wertepartnerschaften einzugehen, damit alle Marktstufen zu einer zukunftssichernden Erlössituation kommen. Dafür geben die beteiligten Familienbetriebe ein Qualitätsversprechen ab, welches sich aus starker Innovation und Lieferkompetenz, offener Kommunikation und absoluter Verlässlichkeit zusammensetzt.

Nach ihrer Konsolidierung werden die Hortarier sich zunächst der gemeinsamen Absatzförderung widmen, beispielsweise

mit Geschichten zum Produkt, um durch intensive Kommunikation dessen Wertschätzung zu erhöhen. Um den Topfpflanzen „ein Gesicht“ zu geben, werden Aktionen zur Transparenz der Produktion stattfinden.

Im Mittelpunkt steht auch die Entwicklung von Produktneuheiten und die intensive Zusammenarbeit mit Züchtungsfirmen, um getestete Züchtungen schnell zur Marktreife zu bringen und in entsprechenden Mengen zur Verfügung stellen zu können. Begleitend dazu werden neue Verpackungen, Markenkennzeichnungen und Material zur Verkaufsförderung entwickelt.

Weitere Ziele der Hortarier betreffen die gemeinsame Weiterentwicklung der Produktionstechnik und Zusammenarbeit mit Forschungsinstituten sowie die Mitarbeiteraus- und -fortbildung für den Einsatz im Bereich eines gemeinsamen Personalmanagements.

Jeder der acht beteiligten Betriebe bleibt eigenständig, steht aber mit den Hortarier-Partnern permanent im gegenseitigen Austausch, um Abläufe und Leistungen zu optimieren. Dadurch sind sie in der Lage, ganzjährig ein breites Sortiment an Markenprodukten und Besonderheiten in hoher Qualität und großer Stückzahl liefern zu können.

Einen besonderen Stellenwert nimmt auch das Thema Umwelt ein. Die Hortarier setzen auf energie- und wassersparende Verfahren und intensive Flächennutzung. Alle Unternehmen werden bis Ende 2013 GlobalGap zertifiziert sein.

Peter Springer

## Die Hortarier Cooperation

- 8 niederrheinische Topfpflanzenbetriebe
- 25 ha Glasfläche
- 33 ha Freilandfläche
- 18 Mio. verkaufte Pflanzen jährlich
- 140 Mitarbeiter

### Mitglieder:

- Hanka Gartenbau**, Georg Hanka (Kempfen)
- Aflora**, Peter Opschroef (Straelen)
- Topfpflanzen Hils GbR**, Matthias Hils (Geldern-Lüllingen)
- Gartenbau Schmitz**, Tristan Heinen-Bizjak (Kerken)
- Gartenbau Kreisig GbR**, Sven Kreisig (Straelen)
- Gärtnerei Viehweg**, Thomas Viehweg (Issum)
- Rosenhof Odendahl**, Franz-Josef Odendahl (Neuss)
- Gartenbau Welzel**, Georg Welzel (Venlo und Kerken)